



Das Moosbild „Einkehr“ soll verdeutlichen, dass man in der neuen Mensa nicht nur einkehren kann, sondern auch innehalten und Kräfte sammeln.

Fotos: Kirschner

Ort des Zusammenhalts und Austauschs

Finanzminister Füracker eröffnet Mensa der Kaminkehrerschule Mühlbach – 1,8 Millionen Euro Baukosten

Mühlbach – Gut Ding braucht Weile. So könnte man die Entstehungsgeschichte der neuen Mensa der Kaminkehrerschule in Mühlbach umschreiben. Vier Jahre lang war daran gebaut worden. Nun war sie endlich fertig und am Montagmittag wurde sie offiziell eingeweiht. Ursprünglich hatte Ministerpräsident Markus Söder höchstselbst kommen wollen, doch der war bei der Klausurtagung am Tegernsee unabkömmlich und hatte frühzeitig abgesagt.

An seiner Stelle fuhr exakt fünf Minuten vor dem offiziellen Beginn Finanzminister Albert Füracker in dunkelblauer Dienstlimousine vor. Blendend gelaunt angesichts der zahlreichen Glücksbringer, die sich vor der Mensa versammelt hatten, schnitt er zunächst das Seil durch, das man vor den Eingang gespannt hatte. „A gscheida Bua hod a Messa und a Schnur“, kommentierte Füracker, nachdem das Seil der Schere tapfer standhielt und sich erst geschlagen gab, nachdem ein zweites Schneidwerkzeug zum Einsatz kam.

Landrat stimmt erste Strophe der Bayernhymne an

Drinne erwartete den Minister der Ruhestandsgeistliche Georg Seitz. „I hab g’hört, dass der Herr Minister ein guter Sänger ist“, forderte Seitz ihn auf, nach der Segnung die erste Strophe der Bayernhymne anzustimmen. Vorsorglich waren Zettel mit dem Liedtext hergerichtet worden, doch die brauchte keiner der Anwesenden und ein Heimatminister sowieso nicht. Angestimmt hat „Gott mit dir du Land der Bayern“ mit lautem Bass allerdings eher Landrat Willibald Gailler.

Der Hausherr, Innungsobmeister Peter Wilhelm, begrüßte im Anschluss zahlreiche Gäste der Kaminkehrerinnungen Oberpfalz, Unter- und Oberfranken, die hier seit vielen Jah-



Gekonnt durchtrennte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker das Seil am Eingang. Pfarrer Georg Seitz segnete die neuen Räume. Torte und Häppchen erwarteten die Gäste der Einweihungsfeier.

ren beste Aus- und Weiterbildung erfahren. Sein Gruß „in der Keimzelle der schwarzen Zunft“ galt „auch denen, die nicht da sind“, so Wilhelm, da etliche der geladenen Gäste auf seiner Begrüßungsliste fehlten.

Kurz rief er die Baugeschichte in Erinnerung. „Ohne Bundes- und Landesmittel sowie eine Zuwendung durch den Landkreis“ wäre der Mensabau nicht möglich gewesen. Laut Wilhelm flossen bei einer Gesamtsumme von 1,8 Millionen Euro rund 469 000 Euro vom Bund und 313 000 Euro vom Bezirk, der Landkreis beteiligte sich mit 248 000 Euro. Hier sei nicht nur ein Ort kulinarischer

Genüsse entstanden, so Wilhelm, sondern vor allem ein Ort der Kommunikation und des Austausches.

Bildercollagen vermitteln heimatliches Ambiente

Und dazu gehöre auch ein Quäntchen Kunst. Bildercollagen mit Motiven aus den Regierungsbezirken an den Wänden sollen ein heimatliches Ambiente schaffen „für unsere Jungs und Mädels, die einen erheblichen Teil ihrer Ausbildung hier verbringen dürfen“. Vor allem das Moosbild „Einkehr“ beeindruckte die Gäste der Einweihungsfeier. „Zur Bil-

dung gehört die Verpflegung“, befand Füracker in seiner Rede. Und auch die bewege sich hier auf höchstem Niveau. Er sei gefühlt 800-mal in Mühlbach gewesen, meinte der Minister, angesichts der Umtriebigkeit des Innungsobmeisters, der bei der Innungsversammlung im Mai bereits in den Ruhestand verabschiedet wurde. Peter Wilhelm habe hier vieles angepackt und geschaffen. Die berufliche Bildung sei in Bayern gleichwertig mit der akademischen, so der Minister weiter. Und dieser Beruf sei einer der anspruchsvollsten überhaupt.

Mit einer eigens angefertig-

ten Torte aus seiner Heimatstadt Schwandorf wartete Architekt Alfred Popp auf. Auch er wies darauf hin, dass diese Mensa nicht nur funktional sei, sondern vor allem vielseitig nutzbar. Sie sei ein „Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt“. Während Wilhelm und Füracker die Torte anschnitten und das erste Stück gekonnt auf den Teller bugsierten, wurde mit lautem Knall im Hintergrund die erste Sektflasche entkorkt. Die Schnittchen des kalten Buffets, ein schmackhafter Beweis für die Fähigkeiten der Kaminkehrerküche, wurden jedenfalls nicht warm.

uke